Annoncenbureaus: Dresden-Alts.: Alle Annoncen-Expeditionen. G. Hertzschuch, Dresden-A., Grüne-Straße 9. Dresden-Neustadt: C. Heinrich, Kleine Meißner Gasse Nr. 4 [illegible] Buchhandlung, Dresden-Neust., Leipziger Str. 110, [illegible] (B. Schmidt), Annonc.-Exp., Dresd.-N., Luthersp. 1, [illegible] in Radebeul. — Hugo Wichler in Röhrsdorfbude, [illegible] Herald, Moritzburg, neben dem Amtsgericht. — Otto Dittrich in Reichenbrand. — H. Müller in Leubnitz-Neuostra, Friedhofstr. 6, pt. — Emil Nolan in Radebeul. — Rud. Grimm in Dr.-Wilsnitz. — Fried. Neubert in Cossebaude. — Otto Rumsch in Cotta. — Franz verw. Richter, Reichstr. Grundstr. 12, Friedhofstr. Wilh. Gräßner in Pillnitz, Bruno Schreiber in Schönfeld, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen Deutschlands.

Erscheint jeden Wochentag nachm. 5 Uhr für den folgenden Tag. Anzeigen-Annahme erfolgt bis mittags 12 Uhr. Inserate kosten die 6-gesp. Petitzeile 20 Pf., kleine Anzeigen 15 Pf. die Reklamezeile 50 Pf. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle wird keine Garantie übernommen. Die Bezugsgebühr beträgt: durch die Post bezogen: vierteljährlich 1 M. 80 Pf. monatlich 60 „ bei freier Lieferung ins Haus vierteljährl. 2 „ 22 „ monatlich 74 „ durch unsere Boten: vierteljährl. 2 M. — Pf. frei ins Haus monatlich 70 „ „ „ Die „Sächsische Dorfzeitung u. Elbgaupresse" ist zu beziehen durch die kaiserl. Postanstalten, die Landbriefträger u. durch unsere Boten.

# Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt, das Kgl. Amtsgericht Dresden, für die Kgl. Superintendentur Dresden II, die Kgl. Forstrentämter Dresden, Moritzburg, für die Gemeinden Laubegast, Tolkewitz, Dobritz, Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz, Leubnitz-Neuostra und Cossebaude. Publikations-Organ für Blasewitz, Loschwitz, Rochwitz, Weisser Hirsch und Bühlau. Lokal-Anzeiger für die Lössnitzgemeinden, Dresden-Striesen und Neugruna.

Fernsprecher: Amt Dresden Nr. 809.

Telegramm-Adresse: Elbgaupresse Blasewitz

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" ★ „Nach Feierabend" ★ „Haus- und Gartenwirtschaft" ★ „Fremden-Liste".

Druck und Verlag: Elbgau-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Blasewitz; verantw. Redakteur: Wilh. v. Buttlar, Blasewitz.

Nr. 64. | Sonntag, den 17. März 1907. | 69. Jahrg.

Redaktionsschluß: 2 Uhr Mittags. Sprechstunde der Redaktion: 5—6 Uhr Nachmittags.

### Neueste Ereignisse.

**Zwei neue schwere Grubenkatastrophen.**

**Aus Forbach im Elsaß wird gemeldet: Auf der Grube Klein-Rosseln fand gestern abend eine Schlagwetter-Explosion statt. 80 Leute waren eingefahren, 65 Tote und 12 Schwerverletzte sind geborgen.**

**Und aus Saarlouis:**

**Auf dem Mathildenschachte der Gerhard Grube riß heute früh das Förderseil. Auf der Förderschale befanden sich 22 Bergleute, die, wie das „Saarlouiser Journal" meldet, umgekommen sind.**

Im Reichstage stand gestern die sozialdemokratische Interpellation über die angebliche Wahlbeeinflussung durch die Regierung und den Flottenverein zur Debatte, wobei sich der sozialdemokratische Abg. Fischer durch Injurien besonders hervortat. Herr v. Liebert trat ihm in glänzender und wirksamer Weise entgegen.

### Wochenschau.

Nur wenige Tage sind wir vom Frühlings-Anfang entfernt, zwei Wochen bloß trennen uns noch vom Osterfest, aber wir haben vom kommenden Lenz bisher wenig, fast nichts empfunden, und der Osterfriede will sich ebenso wenig zeigen. Allerdings merken wir die mangelnde Beschaulichkeit kaum noch besonders; wir leben in einer Zeit, daß auch das Furchtbarste nach wenigen Tagen schon halb und halb der Vergessenheit angehört. In der verflossenen Woche sind gleich zwei Ereignisse unmittelbar nach einander gekommen, die wohl geeignet waren, die Nerven zu erschüttern, die Ermordung des bulgarischen Ministerpräsidenten Petkow auf offener Straße und die Vernichtung des französischen Kriegsschiffes „Jena". Vor ihnen haben im ersten Quartal dieses Jahres bereits die großen Katastrophen der Explosion schlagender Wetter auf der Reden-Grube im Saar-Kohlen-Revier, des Unterganges des Postdampfers „Berlin" vor Hoek van Holland und des Erdbebens von Kingston auf Jamaika nebst zahlreichen kleineren Unglücksfällen stattgefunden, die zusammen eine ganz beträchtliche Anzahl von Menschenleben gefordert haben. Der Beginn von 1907 steht in dieser Beziehung also wahrlich nicht gut angeschrieben im Historienbuch der Zeitgeschichte.

Starke Redefreudigkeit herrscht andauernd im Deutschen Reichstag, der auch vor den Osterferien voller freier Lauf gelassen werden soll, nachdem die dringendsten Forderungen, diejenigen für Deutsch-Südwest-Afrika, ohne aufregende Debatte und ohne namentliche Abstimmung bewilligt worden sind. Damit ist der 13. Dezember endgiltig wettgemacht. Wenn nur nach dem Reden das Taten nicht ausbleibt, dann kann dieser erste Sessions-Abschnitt bis Ostern ruhig dem Rede-Drang freigelassen werden! Im Uebrigen ist davor zu warnen, auf Grund der bisherigen erfreulichen wirtschaftlichen Lage gar zu rosige Luftschlösser zu bauen. Wir hoffen, daß keine Aenderung von großer Bedeutung im Geschäftsleben eintritt, aber im Gebäude der guten Konjunktur, besonders in den Fällen, in welchen der Wagemut etwas groß geworden war, beginnt es doch zu knistern und zu knastern, und aus den für Europas Industrieleben bedeutsam gewordenen Vereinigten Staaten von Nord-Amerika geht die Kunde ein von drohender Geschäftsstockung und beginnender Ueberproduktion. Und das Geld bleibt teuer, selbst in dem reichen England. Es ist daher gesteigertes Erwägen vor dem Wagen geraten, sowohl bei der Unternehmungs-, wie bei der Ausstandslust. Um 1896 herum saßen wir auch mit einem Male in der schweren Krisis drin, ohne daß man so recht wußte, wie Alles gekommen war. Zweifellos ist unser Geschäftsleben solid, aber bei den gesteigerten Lebensansprüchen und vielfachen Preissteigerungen kann die Kaufkraft nicht immer mit. Mit Befriedigung ist zu konstatieren, daß die Fleischpreise in den meisten Gegenden weiter sinken. In den Großstädten, an der Spitze in Dresden, ist aber noch nichts davon zu merken!

Das große Unglück, welches die französische Kriegsmarine betroffen hat, hat allgemeine Teilnahme hervorgerufen; und mit anderen Staatsoberhäuptern hat auch unser Kaiser kondolieren lassen. Daß die Franzosen davon nicht gerade angenehm berührt sind, ganz abgesehen von der Trauer um den Menschenverlust, ist begreiflich, denn es ist doch immerhin etwas sehr Auffälliges, daß einem im Hafen liegenden Schiffe etwas Derartiges zustößt. Die genaue Untersuchung der Ursachen der Katastrophe wird jedenfalls geraume Zeit beanspruchen. Ein ähnliches Ereignis war die Vernichtung des nordamerikanischen Kriegsschiffes „Maine" im Hafen von Havanna, das indirekt die Veranlassung zum Kubakriege zwischen Nord-Amerika und Spanien gab, denn die Amerikaner behaupteten, die „Maine" wäre durch eine unterseeische spanische Mine in die Luft gesprengt. Jedenfalls zeigt dieser Vorgang in Toulon, mit welcher außerordentlichen Promptheit und Genauigkeit der Dienst an Bord eines solchen Riesen-Schiffes getan werden muß. In Paris starb der frühere Präsident der Republik, Herr Casimier Perier, welcher nach der Ermordung des Präsidenten Carnot für wenige Monate das Oberhaupt Frankreichs war. Seine Nervosität hielt den heftigen, wider ihn gerichteten politischen Angriffen nicht Stand, und so legte er das Amt nieder, ist auch später nicht wieder hervorgetreten.

Das offizielle Programm über die für den Sommer im Haag angesetzte zweite Friedenskonferenz erwähnt den viel erörterten Abrüstungs-Gedanken, der auch von vornherein ein totgeborenes Kind dargestellt hätte, nicht, und macht dafür eine Reihe von anderweitigen plausiblen Vorschlägen, die immerhin der internationalen Friedenssache viel nützen würden, wenn eine Einigung hierüber eingeleitet werden könnte. Es braucht ja nicht Hals über Kopf zu gehen und ein ruhiger, sicherer Weg ist gerade hier der Ueberhastung vorzuziehen. Rom ist auch nicht in einem Tage erbaut worden. Daß die Kriegslust durch die ungeheuren Kosten und Opfer des russisch-japanischen Krieges einen Knacks bekommen hat, wissen wir ja, und so ist die Neigung zu möglicher Verständigung vielleicht heute stärker, wie sonst vorhanden, so daß man von dem Raten zum Taten auch hier kommen kann.

Die Ermordung des bulgarischen Ministerpräsidenten Petkow, eines energischen und entschlossenen Mannes, der sich heute des vollsten Vertrauens des Fürsten Ferdinand erfreute, während er vor 10 Jahren noch dessen heftigster Gegner gewesen war, hat die allgemeine Aufmerksamkeit wieder auf die Zustände in diesem Balkan-Fürstentum gelenkt. Unter den Bulgaren herrscht viel Gerne-Groß-Tun, und ihr Lieblingsgedanke ist seit mehreren Jahren schon ein „Eroberungskrieg" gegen die Türkei, in dem sie womöglich Konstantinopel selbst gewinnen möchten. Fürst Ferdinand hat es zu wiederholten Malen nicht leicht gehabt, diese Kriegslust zu unterdrücken, nach dem ihm die Großmächte kategorisch haben erklären lassen, sie würden auch bei den größten Siegen der Bulgaren über die Türken — es kann aber auch anders kommen — keine Gebietsschmälerung des Osmanenreiches zulassen. Auch sonst ist die Gärung im Lande wegen mancherlei Vorkommnisse recht erheblich, und es hat die eiserne Faust des jetzt ermordeten Premierministers dazu gehört, die äußere Ruhe zu erhalten. Neue Zwischenfälle im europäischen Hexenwinkel, auf dem Balkan, wären überflüssig und unerfreulich.

### Konstituierende Versammlung der Vertrauensmänner aus dem 6. Wahlkreis.

Der Nationale Ausschuß für den 6. Wahlkreis hatte zu Donnerstag abend eine Versammlung von Vertrauensmännern aus allen Orten und Ständen des 6. Wahlkreises einberufen, die sich zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Herr Prof. Dr. Boerner eröffnet die Sitzung mit einer Begrüßung der Versammlung und trat sofort in die Beratung über den von Herr Dr. Cuntze-Blasewitz verfaßten Entwurf der Satzungen, die in Abschrift den Anwesenden vorliegen, ein. § 1 wird einstimmig angenommen. § 2 wird ein Absatz 1 mit geringfügiger redaktioneller Aenderung gegen 6 Stimmen nach längerer Debatte angenommen, auch Absatz 2 und 3. Ebenso wird § 3 einstimmig angenommen, §§ 4 und 5 gleichfalls mit kleinen redaktionellen Aenderungen einstimmig. Der ursprünglich vorgeschlagene § 6 fällt mit einstimmigem Beschluß fort. Der nunmehrige § 6 (ursprünglich § 7) wird mit redaktionellen Aenderungen gleichfalls einstimmig angenommen.

Sodann erklärt die Versammlung den Nationalen Ausschuß für den 6. Reichstagswahlkreis für konstituiert. Herr Becker-Plauen beantragt sodann die Wahl eines ersten Vorsitzenden und eines Arbeitsausschusses. Als Vorsitzender wird durch Akklamation einstimmig Herr Prof. Dr. Boerner gewählt, der die Wahl mit warmen Dankesworten annimmt und dann geeignete Herren für den Arbeitsausschuß vorschlägt, wobei ausdrücklich hervorgehoben werden soll, daß diese Wahlen keine endgiltigen sind, sondern nur vorläufige und daß deshalb zunächst auf die anwesenden Herren Rücksicht genommen wurde, von denen dann 17 Herren gewählt werden und zwar aus allen Teilen des Wahlkreises. Der Ausschuß erhält Vollmacht, das Gesamtstatut zu beraten und zu beschließen. Sodann kam noch der zu erlassende Aufruf zur Verlesung und wurde einstimmig genehmigt.

Bei dieser Gelegenheit sei noch nachgetragen, daß der Dresdner Nationale Ausschuß (für den 5. Wahlkreis) jetzt in einem längeren Exposé einen ausführlichen Bericht über seine Tätigkeit gibt. In dem umfangreichen Schriftstück werden alle Maßnahmen und Veranstaltungen, die der Nationale Ausschuß während der Wahlschlacht getroffen hat, eingehend und ziffernmäßig dargelegt, sowie verschiedene Angriffe und Mißverständnisse zurückgewiesen und geklärt.

### Sächsische Nachrichten.

Den 16. März 1907.

**Zur Konfirmation.**

Heute am Sonntag Jubilate und am nächsten Palmsonntag findet die feierliche Einsegnung der Konfirmanden statt und für eine große Anzahl junger Christen gelangt damit die sorglose frohe Kinderzeit zum Abschluß, sie gehen nun hinaus ins Leben, um auch ihrerseits den oft recht schweren Kampf ums Dasein aufzunehmen. Frischen Mu-